© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Zum Geleite.

Unser Jubilar, Hans v. Voltelini, geboren zu Innsbruck am 31. Juli 1862, gehört einem Geschlechte an, das, aus Welschtirol stammend und dort schon von Kaiser Rudolf II. in den Adelstand erhoben, in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts in Bozen sich ansässig gemacht und infolgedessen deutsches Wesen angenommen hat. Der Urgroßvater und ein Großonkel waren Beamte des Merkantilmagistrates, der leitenden Handelsbehörde der Messestadt an der Talfer, der Großvater unseres Jubilars, Josef v. Voltelini, Beamter der staatlichen Zollämter zu Bozen und zu Trient und seit 1822 mit Maria v. Ampach aus einer bekannten Überetscher Familie vermählt. Dessen Sohn Lorenz v. Voltelini, geboren zu Bozen 1824, wendete sich der richterlichen Laufbahn zu, die ihn in ehrenvollen Stellungen über das Oberlandesgericht zu Innsbruck an den Obersten Gerichtshof in Wien führte. Der Vater seiner Gattin Ida, Johann Ernst, war als Verwalter des Deutschen Ordens aus Langendorf in Mähren nach Südtirol gekommen.

So ist Voltelini schon nach den Berufsstellungen seiner Vorfahren mit eigenartigen geschichtlichen Einrichtungen des Landes Tirol verknüpft und seine eigene Lebensarbeit erscheint damit in einem gewissen Sinne vorausbestimmt. Nach Besuch des Gymnasiums zu Innsbruck studierte er Geschichte und Rechtswissenschaft an den Universitäten zu Innsbruck und Wien, besuchte das Institut für Geschichtsforschung dortselbst und erwarb an beiden Fakultäten, der philosophischen und der juristischen, den Doktorgrad mit besonderer Auszeichnung. Zuerst (seit 1886) als Beamter am Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien tätig, wurde Voltelini im Jahre 1900 Professor für österreichische Geschichte an der Universität Innsbruck, 1908 Professor für

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

deutsches Recht an der Universität Wien, in den letzten Jahren wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien und Ehrendoktor der Universitäten zu Innsbruck und Bonn.

Voltelinis geschichtswissenschaftliche Forschung und Darstellung befaßte sich zu einem bedeutenden Teile mit Stoffen aus Tirol, insbesondere aus dem Süden des alten Landesbereiches, aus Deutschsüd- und Welschtirol samt dem Hochstifte Trient, das bekanntlich mit Tirol staatsrechtlich enge verbunden gewesen ist. Es war zwar nicht allein der engere landesgeschichtliche Gesichtspunkt, der Voltelini auf jene Stoffe geleitet hat, sondern vielmehr die allgemeine rechts- und verwaltungs-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung, die jenen gerade deßhalb innewohnt, weil sie durch die Berührung deutscher und lombardischer Einrichtungen ihr Gepräge erhalten haben. Aber gerade deshalb haben Voltelinis Arbeiten die Tiroler Landesgeschichte im besten Sinne gefördert. Die Notariatsimbreviaturen von Bozen und Trient, Textausgabe und eine hochwichtige Einleitung über das Wesen dieser Urkunden und der in diesen niedergelegten Rechtsverhältnisse, die Aufdeckung der Spuren des rätoromanischen Rechtes in Tirol, die Darstellung der kirchlichen Einrichtungen des Bistums Trient im Mittelalter, die Erforschung der Gerichtsverfassung im Hochstifte Trient, der Immunität und der Gastaldie, der leib- und grundherrlichen Gerichtsbarkeit, die Ausarbeitung der Landgerichtskarte von Welschtirol und eines dazu gehörigen Grundrisses der gesamten territorialen Entwicklung dieses Gebietes mit allen ihren Einzelheiten, die Darstellung des rechtlichen und wirtschaftlichen Wesens der florentinischen Leihbanken in Tirol, kritische Untersuchungen über die Geschichte des Stadtrechtes von Innsbruck und der Statuten von Trient, die Kaiserurkunden der Grafen von Arco —

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

bezeichnen die Hauptgegenstände dieses Teiles der Gelehrtenarbeit Voltelinis, welche der tirolischen Landesgeschichte im Besonderen zu Gute gekommen ist. Auf der anderen Seite derselben stehen seine, erstmals neue archivalische Quellen im weiten Umfange heranziehenden Untersuchungen zur politischen Geschichte Tirols im Zeitalter von 1805—1810, da unser Land im Mittelpunkte europäischer Verwicklungen gestanden hat. Voltelinis wissenschaftliche Veröffentlichungen sind aber damit keineswegs erschöpft, vielmehr hat er noch eine ganze Reihe von Arbeiten zur allgemeinen deutschen und österreichischen Rechts- und Verwaltungsgeschichte, sowie zur Geschichte der Verfassung der Stadt Wien geliefert. Auch sein häufiges publizistisches Eintreten für das geschichtliche und gegenwärtige Selbstbestimmungsrecht von Deutsch-Südtirol gegenüber Italien sei hier dankbar erwähnt.*)

Voltelini ist schon seit dem Beginn seiner wissenschaftlichen Betätigung in die Reihen des Ferdinandeums getreten und hat während der Zeit seines Lehramtes in Innsbruck dem Verwaltungsausschuß des Ferdinandeums angehört, auch nachher dessen Bestrebungen in hohem Maße gefördert. Seiner Anregung ist die Gründung der historischen Kommission des Ferdinandeums zur Herausgabe eines Tiroler Urkundenbuches mit zu verdanken und es gelang ihm (im Jahre 1912) einen begüterten Landsmann, Herrn Leopold Angerer in Riva, zu einer großen Stiftung hiefür zu gewinnen. Manches konnte aus ihren Erträgnissen begonnen und angeschafft werden, leider hat die Geldentwertung nach dem Kriege die Stiftung vernichtet, bevor sie sich hatte voll auswirken können. Als dann die histor. Kommission ihre Tätigkeit wieder aufnahm, hat Voltelini ihr seine ungewöhn-

*) Eine genaue Zusammenstellung der Veröffentlichungen Voltelinis gibt H. Kramer in der Zeitschrift „Der Schlern“ 1932, S. 210 ff.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

lich reichhaltige Sammlung an Abschriften tirolischer Urkunden, die er zum Teil selbst angefertigt, zum Teil auf seine Kosten von anderen hatte anfertigen lassen, in großmütiger Weise übergeben.

Dies alles veranlaßt uns, den vorliegenden Band der Veröffentlichungen des Ferdinandeums Hans v. Voltelini zur Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres zu widmen. Möge ihm auch für seinen Lebensabend wie bisher die Kraft reichen Schaffens im Dienste der Wissenschaft und des Vaterlandes beschieden sein!

Innsbruck, im Juli 1932.

Der Verwaltungsausschuß und die histor.
Kommission des Ferdinandeums:

O. Stolz
derzeit Vorstand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 012

Autor(en)/Author(s): Stolz Otto

Artikel/Article: Zum Geleit. IX-XII. IX-XII